

**Zeitschrift:** Region St.Gallen : das St. Galler Jahrbuch

**Band:** - (1994)

**Nachruf:** ... und ich bin in meinem Leib schon längst nicht mehr zu Hause : zum Tod des St. Galler Historikers, Journalisten und Schrifftellers Niklaus Meienberg

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 31.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ... und bin in meinem Leib schon längst nicht mehr zu Hause

**(Zum Tod des St.Galler Historikers, Journalisten und Schriftstellers Niklaus Meienberg)**

Eigentlich bin ich mir längst abgestorben  
 ich tu noch so als ob  
 Atem holen die leidige Gewohnheit  
 hängt mir zum Hals heraus  
 Mein Kadaver schwankt unsicher auf tönernen  
 Füßen  
 die wissen nicht wohin mit ihm  
 und bin in meinem Leib  
 schon längst nicht mehr zu Hause  
 ich sitze unbequem  
 liege schlecht  
 laufe mühsam  
 stehe krumm  
 Kopfstand ist kein Ausweg  
 Jeden Tag kann die Einladung an Euch meine  
 Feinde ergehen  
 an meine Leiche zu gehen  
 Vom Tod erwarte ich grundsätzlich keine Ab-  
 wechslung  
 ein kleines Überraschungspotential besteht  
 noch insofern  
 als ich oft die Freiheit habe  
 nicht zu tun was ich mir vornahm  
 oder zu tun was ich mir nicht vornahm  
 ihr seht ich bin nicht ganz verplant  
 Bald werd ich mir nichts mehr vornehmen  
 das aber gründlich  
 Jede Lust magert ab wie Simmentaler Vieh im  
 Exil von Babylon  
 Bald wird dieser Tempel abgerissen  
 dieser Madensack bald bei den Würmern de-  
 poniert  
 bald ist Laubhüttenfest  
 (Niklaus Meienberg in "Die Erweiterung der  
 Pupillen beim Eintritt ins Hochgebirge", Lim-  
 mat Verlag 1981)

Traurigkeit wollte so ganz und gar nicht pas-  
 sen zu diesem "Provokateur und Nestbe-  
 schmutzer" und auch nicht zu diesem "helve-  
 tischen Urgestein", wie ihn die Schweizeri-  
 sche Depeschagentur (SDA) in ihrem Nach-

ruf bezeichnete. Und doch war sie da, brach  
 immer wieder hervor, aus dem widersprüchli-  
 chen Menschen Niklaus Meienberg. In jünge-  
 rer Zeit mehrte sich die Resignation in seinen  
 Texten, und so wurde sein letztes Buch "Zun-  
 der, Überfälle, Übergriffe, Überbleibsel" zum  
 – wissentlichen, willentlichen? – Abschieds-  
 brief. Von schweren persönlichen Schicksals-  
 schlägen gezeichnet, über diese Welt, diesen  
 Irrsinn, entsetzt, liess Meienberg seine unbe-  
 queme, kämpferische Stimme verstummen.  
 Er nahm sich am 24. September 1993 drei-  
 undfünfzigjährig in Zürich das Leben.

### Stationen

Meienberg hat nie den leichten Weg gewählt.  
 Seine Kompromisslosigkeit und seine Wahr-  
 heitsliebe haben ihm wohl mehr Feinde als  
 Freunde beschert. Meilensteine im Schaffen  
 dieses unermüdbaren Geistes waren Werke  
 wie "Reportagen aus der Schweiz" (1975),  
 "Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst  
 S." (1976), "Es ist kalt in Brandenburg"  
 (1980) und "Die Welt als Wille und Wahn"  
 (1987). Immer wieder verblüffte und  
 schockierte der Schriftsteller Meienberg mit  
 harten Kontrasten. Feinfühliges Gedichte  
 wechselten sich mit bitterbösen Satiren ab:  
 "Die Erweiterung der Pupillen beim Eintritt  
 ins Hochgebirge" (1981), "Der wissenschaft-  
 liche Spazierstock" (1985), "Vielleicht sind  
 wir morgen schon bleich und tot" (1989),  
 "Weh unser Kaspar ist tot" (1991) oder "Ge-  
 schichte der Liebe und des Liebäugelns"  
 (1992). Als langjähriger Mitarbeiter der  
 "Weltwoche" und der "WoZ" und als zeit-  
 weiliger Pariser Korrespondent des Magazins  
 "Stern" schuf sich Niklaus Meienberg auch  
 als Journalist einen Namen. Die Öffentlichkeit  
 ehrte sein Schaffen 1988 mit der Vergabe des  
 Max-Frisch-Werkjahres und 1990 mit dem  
 St.Galler Kulturpreis. Doch Meienberg liess  
 sich dadurch nicht milder stimmen, blieb  
 uncompromisslos. Wie aus einem Reflex heraus  
 ergriff er 1990 mit Entschiedenheit Partei für

den Invasoren Saddam Hussein und löste damit selbst bei seinen Freunden einiges Kopfschütteln aus. Meienberg war wieder Bürgerschreck, Feindbild, Spinner. Es sei dies "die Gelegenheit zur spektakulären Verabschiedung aus der soeben erfahrenen Einvernehmung" gewesen, schrieb Jürg Ramspeck am 30. September 1993 in der "Weltwoche".

### Schicksalsschläge

Nicht nur diese einmalige, komplette Fehleinschätzung der politischen Ereignisse hat den Hünen geknickt. Weitere schwere Schläge folgten auf dem Fusse: 1992 wurde Meienberg von Kriminellen in Zürich auf offener Strasse zusammengeschlagen und erheblich verletzt, im gleichen Jahr starb seine von ihm hochverehrte und geliebte Mutter. Schliesslich erlitt er im Sommer 1993 in Südfrankreich einen schweren Motorradunfall, von dessen Folgen er sich nicht mehr erholte. So brach der Lebenswille dieses schwer zugänglichen Mannes. Seine kritische Verbundenheit zur Stadt St.Gallen und zu den St.Gallern blieb stets auch Teil seines Schaffens. Es lag ihm, dem Kantigen, fern, die Vaterstadt zu verklären. Schonungslos deckte er Widersprüchliches auf und sparte nicht mit Seitenhieben, wie der folgende Text belegt:

O Vavaterstadt  
 O Vadianstadt  
 O Gallenstadt  
 O Nierenstadt  
 O Olma Brodworscht Biberstadt  
 O Furglercity Stickerstadt  
 O Schübligtown grau anzuschauen  
 Wie stickig ist's in deinen Mauern  
 wie leicht lässt es sich da  
 versauern  
 Schlafend im Prokrustesbett  
 zwischen Freuden- und Rosenberg  
 zwängst du  
 klemmst du  
 drängst du  
 in diese Bettstatt  
 was nicht zum Vornherein  
 hineinpasst  
 streckend was kurz und zierlich  
 köpfend was stark begierlich  
 dich kosen will  
 O Othmar Leintuch Handballstadt  
 O Freisinn Weihrauch Pferdestadt  
 O Sportler Pfaffen Metzgerstadt  
 O Färber Gerber Bleicherstadt  
 O Stadt im Thal o Thalmannstadt  
 O dreimal gottvergessene bleiche Heimat  
 heimatlich gebleichte kreuzbleich schielende  
 Mumie  
 in der Wolle gefärbte in der Sitter gegerbte  
 feldgrau trommelnde Leiche Vaterstadt



Niklaus Meienbergs Tod fand in den Medien eine breite Resonanz.

# Color Line – Ihr Fachlabor in St.Gallen



men mit der Vermessungskamera garantieren eine optimale Schärfe und hervorragende Bildqualität und erlauben Vergrößerungen bis 10x10 Meter! Vergrößerungen ab 50x50 cm bis 10x10 m werden bei COLOR LINE AG im eigenen Labor hergestellt.

Fotografen, Grafiker, Dekorateurs und Werbeleute in der Ostschweiz, aber auch qualitätsbewusste Fotoamateure und Hobbyfotografen sollten sich jetzt einen neuen Namen merken: COLOR LINE AG heisst das neue, topmoderne FotoFachlabor, das in der ehemaligen Färberei Sittertal unterhalb der Fürstentlandbrücke bei St.Gallen den Betrieb aufgenommen hat. Kompetente Fachleute und eine erstklassige technische Ausstattung bürgen für einen tadellosen Kundenservice, wenn es um Color und Schwarzweiss-Vergrößerungen in Profi-Qualität ab Dias, Negativen oder auch direkt ab Foto geht.

## Einmalige historische Bilder

Walter Mittelholzer braucht den St.Gallern kaum vorgestellt zu werden. Weit über die Stadt und über die Landesgrenzen hinaus hat sich der kühne Flieger als Flugfotograf und Entdecker einen Namen gemacht. Seine Flüge über die Alpen, nach Spitzbergen, Teheran und über den fast 6000 Meter hohen Kilimandscharo haben ihn zur Legende gemacht. Als Mitbegründer und Direktor der Swissair bewies der St.Galler Bäcker Sohn auch sein geschäftliches Talent. Seine Bücher und Reiseberichte erreichten ungeahnte Auf-

## Umfassender Service

Zu den Dienstleistungen der COLOR LINE AG gehört die fachkundige Beratung ebenso wie die professionelle Bildbearbeitung. Jede Vergrößerung wird manuell ausgefiltert. Dabei sind auch Farb- und Hell/Dunkelkorrekturen ohne weiteres möglich. Im Unterschied zu den üblichen Standardvergrößerungen arbeitet COLOR LINE AG auf Vollmass. Das heisst: Auch Randpartien auf dem Dia oder Negativ sind auf der Vergrößerung sichtbar.

## Flugaufnahmen wie Sie sie wünschen

Die Swissair-Flugbilder gehören zu den besten ihrer Art. Unzählige Male zierten sie Kalenderblätter, Poster, Postkarten und anderes mehr. Nun können auch Sie Ihr Traumbild erwerben. Unser umfangreiches Bildarchiv steht Ihnen zur Auswahl offen. Auf Wunsch schiessen unsere Flugfotografen Fotos genau wie Sie sie wünschen! Einzigartige Aufnah-



Oberhelfenschwil um 1920

lagenhöhen. Nach seinem tragischen Bergtod 1937 hinterliess Walter Mittelholzer einen schier unermesslichen Schatz an Flugaufnahmen, die vornehmlich in den zwanziger Jahren über der Schweiz aufgenommen worden waren. Diese Arbeiten sind heute von unschätzbarem dokumentarischen Wert. Die COLOR LINE AG in St.Gallen vertreibt diese exklusiven Aufnahmen. Gerne gewähren wir Ihnen Einblick in unser reichhaltiges Archiv. Nutzen Sie diese Gelegenheit und entdecken Sie die Schweiz, wie die ersten Piloten sie sahen!